



Hohe Zufriedenheit mit der „Brücke“



Erfolgsquote von
fast 90 Prozent

Seite 5



Was gibt Kindern
Sicherheit?

Seite 6

der KORB
Vöcklabrucker Sozialmarkt

1500 Ausweise
ausgestellt

Seite 4



Hans Übleis
Vorstandsmitglied

Sozialzentrum im Internet

Die Homepage des Vereines Sozialzentrum wurde neu gestaltet. Sie ist nun „barrierefrei“, d.h. auch für Blinde und Sehbehinderte zu nutzen.

www.sozialzentrum.org

*Liebe Leserinnen und Leser!
Die Hochwasserkatastrophe hat es uns wieder sehr drastisch vor Augen geführt. Es gibt Elementarereignisse wo wir machtlos sind. Die Bilder von Vernichtung und Zerstörung machen betroffen. Sie stürzen Menschen in persönliche, existentielle Krisen. Neben der Flut die zerstört gibt es Gott sei Dank eine Welle der Hilfsbereitschaft. Eine Bereitschaft des Zusammenstehens, des Anpackens, des Helfens auf vielfältige Weise. Einzelne, ganze Gemeinden, das ganze Land sind herausgefordert den Wert des sozialen Zusammenhalts zu praktizieren.*

Der Wert des Zusammenhalts und des Zusammenhelfens wird Tag für Tag im Sozialzentrum gelebt. Sei es im Hauptamtlichen-Team, als Nachtdienstleistende in der Notschlafstelle, als ehrenamtliche Verkäuferin im Sozialmarkt KORB, als Zivildienstler, als ehrenamtlich arbeitendes Vorstandsmitglied,.... In der alltäglichen Zusammenarbeit wird sichtbar wie sehr wir aufeinander angewiesen sind. Wie sehr wir uns gegenseitig brauchen. Wir sind sehr froh und dank-

bar dass wir trotz und weil wir so unterschiedlich sind gemeinsam viel Positives bewirken können. Wir wollen aber auch unseren Beitrag leisten, dass der „geistige Grundwasserspiegel des Humanitären“ in unserer Gesellschaft nicht vertrocknet. Deshalb suchen wir in der sozialen Frage immer wieder die Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Akteuren. Wir freuen uns sehr dass es zum zweiten Mal ein Sozialwendfeuer gibt. Wir freuen uns sehr über die immer breiter wirksam werdende Aktion zum sozialen Warenkorb. Alles was der Information, Bewusstseinsbildung zum sozialen Zusammenhalt dient ist sehr wertvoll. In diesem Sinne nützen wir als Armutsnetzwerk auch die kommende Nationalratswahl. Ganz herzlich laden wir am 17. September um 19 Uhr ins Maximilianhaus nach Attnang-Puchheim ein. Wir werden dort die BezirksspitzenkandidatInnen der wahlwerbenden Parteien zu ihrem sozialen, menschenrechtsorientiertem Engagement befragen. Mit den besten Wünschen für schöne, erholsame Sommerwochen verbleibt Ihr
Hans Übleis



Gabriele
Dirisamer



Gertrude
Panuschka

Neue Mitarbeiterinnen

Gabriele Dirisamer: Ich bin 49 Jahre jung. Nach meiner Tätigkeit als mobile Heimhelferin freue ich mich sehr mich seit 2.5.2013 beim „Korb“ neuen Herausforderungen zu stellen und das Team mit meiner Erfahrung tatkräftig unterstützen zu können.

Gertrude Panuschka: Ich bin seit 2.Mai ein Teil des Teams „Mosaik“, als Karenzvertretung von Denise Hauser, die sich in die Babypause verabschiedet hat. Meine Zuständigkeit umfasst die Bereiche Delogierungsprävention, Mittagstisch und Notwohnung für Frauen. Als gelernte Sozialpädagogin konnte ich in verschiedenen Bereichen der Sozialarbeit Erfahrungen sammeln. Das Sozialzentrum ist mir seit Jahren bekannt, und ich freue mich

sehr, nun Mitarbeiterin dieser von mir sehr geschätzten Einrichtung zu sein.

Neue Zivildienstler

Ich heiße **Fabian Hirnschrott**, bin 20 Jahre und komme aus Ampflwang. Ich habe 2012 meine Lehre als Produktionstechniker abgeschlossen. Ich hoffe in den kommenden 9 Monaten viele Erfahrungen im „Mosaik“ sammeln zu können.

Mein Name ist **Julian Ritzl**, ich bin 19 Jahre alt und wohne in Lenzing. In meiner Freizeit engagiere ich mich für die Feuerwehr in Reibersdorf. Ich habe meine Lehre als Elektriker abgeschlossen und absolviere seit April 2013 meinen Zivildienst im „Korb“.



Fabian
Hirnschrott



Julian Ritzl



Hohe Zufriedenheit mit der „Brücke“

ProjektmitarbeiterInnen gaben sehr gute Bewertungen

Zweimal im Jahr werden alle sozialökonomischen Betriebe und gemeinnützigen Beschäftigungsprojekte, welche vom AMS gefördert werden durch eine anonyme Mitarbeiterbefragung evaluiert und miteinander verglichen. Die an die ProjektmitarbeiterInnen gerichteten Fragen betreffen die Zufriedenheit mit folgenden Themengebieten: Allgemeines Wohlbefinden im Projekt, Beurteilung der Rahmenbedingungen wie Arbeitsräume, Dienstzeiten, Schulungen, Zusammenarbeit mit KollegInnen und Schlüsselkräften sowie die soziale Betreuung und Unterstützung bei der Arbeitssuche und bei allgemeinen persönlichen Fragen.

Bewertungen

Die ProjektmitarbeiterInnen haben die Möglichkeit ihre Zufriedenheit mit einem 6-Punkte-Bewertungssystem (1 bedeutet „sehr zufrieden“ und 6 bedeutet „überhaupt nicht zufrieden“ dazwischen gibt es noch die Bewertungen 2-5) zum Ausdruck zu bringen.

Sehr positives Ergebnis

Das Ergebnis der MitarbeiterInnenbefragung im aktuellen Projektjahr 2012/2013 war äußerst positiv. Die Zufriedenheit mit der Unterstützung und Hilfestellung durch den Betrieb wurde von allen befragten ProjektmitarbeiterInnen mit „sehr zufrieden“ bewertet. Die Frage nach der Zufriedenheit mit der Übermittlung von Fachkenntnissen durch die Schlüsselkräfte und die Art und Weise wie sie auf die ProjektmitarbeiterInnen individuell eingehen erhielt die Note 1,3. Das Arbeitsklima und die Zufriedenheit mit den angebotenen Schulungen wurden mit 1,2 benotet. Zusammenfassend sind alle Fragen mit einer Bewertung unter 2 ausgefallen, woraus zu schließen ist, dass grundsätzlich der Großteil aller ProjektmitarbeiterInnen mit

der Brücke sehr zufrieden ist. Das Brücke Team freut sich über das positive Feedback der ProjektmitarbeiterInnen und ist auch dankbar für die konstruktive Kritik, an deren Umsetzung wir stets bemüht sind.



Einbeziehung der ProjektmitarbeiterInnen

Um auch zukünftig die Qualität dieses Projektes aufrecht zu erhalten, zu verbessern und weiter zu entwickeln und um unseren ProjektmitarbeiterInnen ein bestmögliches Arbeitsumfeld und eine umfassende Betreuung bieten zu können, ist für das Brücke Team die Miteinbeziehung der Mitarbeiter in Gestaltungsprozesse und eine fortlaufende Weiterbildung des Kernteams ein vorrangiges Thema.

Weiterbildung

Neben dem Besuch eintägiger Informationsvorträgen und Fachtagungen, die ganzjährig abwechselnd von allen Schlüsselkräften besucht werden, startet derzeit **Markus Mayr-Stritzinger** (Schlüsselkraft Service) eine halbjährige Weiterbildung speziell für FachbetreuerInnen in arbeitsmarktintegrativen Projekten über psychosoziale Inhalte wie Kommunikation, Konfliktmanagement, Arbeiten im Spannungsfeld, Führung und Gruppenleitung. Wir wünschen ihm auf diesem Wege viel Erfolg und interessante neue Aspekte für seine wertvolle Arbeit in der Brücke!

Sandra Spack



Claudia Pachinger (Büro)
Marina Haring (Küche)
Helga Aichhorn (Service)
Margit Malzner (Service)
Markus Mayr-Stritzinger (Service)
Sandra Spack (Sozialbetreuung)
Johann Brandstätter (GF u. Küche)
v.l.

Wochenmenüplan

Den aktuellen Wochenmenüplan finden Sie auf der Homepage des Vereines Sozialzentrum:

www.sozialzentrum.org

auf Wunsch faxen oder mailen wir Ihnen diesen auch gerne zu:
Tel. 07672/72266

Mail: zur.bruecke@asak.at

Das Restaurant-Cafe „Zur Brücke“ wird als sozialökonomischer Betrieb aus Mitteln des AMS OÖ und des Europäischen Sozialfonds sowie der OÖ Landesregierung kofinanziert.





Birgit Schrank
Katharina Hoffmann
Gabriele Dirisamer
Gabriele Brandstetter
v.l.

Bereits 1500 Ausweise ausgestellt

KundInnenzahl steigt weiter!

Die stetig steigende Anzahl an „KundInnen“ hat wieder einmal eine markante Marke erreicht. Im Juni wurde von uns der 1.500ste Ausweis vergeben. Es erfüllt uns natürlich ein wenig mit Stolz, dass sich diese Einrichtung durch den Einsatz unserer Haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen so großartig entwickelt hat. Aber wie überall bei sozialen Angeboten schwingt auch immer eine gewisse Wehmut mit, dass solche Projekte überhaupt notwendig sind. Stetiges Wachstum zieht natürlich auch einen erhöhten Arbeitsaufwand nach sich. Seit 2. Mai verstärkt Gabriele Dirisamer das Team.

Mit Interesse beobachten wir die Entwicklung der gesamten „Sozialmarkt-Szene“. Mehr Märkte bedeutet mehr Konkurrenz bei den Warenspendern. Die Aufbringung der benötigten Waren ist immer wieder eine Herausforderung. Es

freut uns, wenn immer wieder eine gute Kooperation mit anderen Sozialmärkten möglich ist.

Große Freude bereitet uns das Projekt „Mein sozialer Warenkorb“, welches im November 2012 vom Labg. Hermann Krenn ins Leben gerufen wurde. Bis dato hat diese Aktion insgesamt 3.183.30 kg an Warenspenden eingebracht.



Im Rahmen ihrer Vorbereitung auf die Firmung veranstaltete die Firmgruppe Bach am 6. April eine Sammelaktion von Grundnahrungsmitteln für unseren Sozialmarkt. **GB**

Spenden Sie Grundnahrungsmittel



Spendenaktion für den Vöcklabrucker Sozialmarkt

Spendenkonto 16.029.548
VKB (BLZ 18600)

INFORMATION der KORB

Vöcklabrucker Sozialmarkt
Tel. 07672/90921
Mail: korb@sozialzentrum.org

„Mein sozialer Warenkorb“

Mehr im Einkaufswagen bedeutet mehr Lebensqualität!



Sozialmärkte wie „der Korb“ in Vöcklabruck sind eine unbezahlbare soziale Stütze für Menschen mit geringem Einkommen. Hier wird soziales Engagement gelebt, vereint mit dem Respekt vor der Würde jedes einzelnen Menschen. Sozialmärkte tragen dazu bei, dass Menschen mit geringen Einkommen nicht auf Almosen angewiesen sind, sondern Lebensmittel und Artikel des täglichen Bedarfs einkommensorientiert erwerben können.

Dieses Prinzip hat mir besonders gut gefallen und so habe ich zusammen mit SPÖ-Ortsorganisationen und Nahversorgern das Projekt „Mein sozialer Warenkorb“ ins Leben

gerufen. Dieses Projekt unterstützt den Sozialmarkt mit Lebensmitteln und funktioniert denkbar einfach: In ausgewählten Geschäften (Nahversorgern in den Orten) können Kunden beim Einkauf mehr einkaufen als sie für sich benötigen und diese Waren dann in den „sozialen Warenkorb“ legen. Damit leisten sie einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt des Sortiments in den Sozialmärkten.

Zahlreiche Geschäfte im gesamten Bezirk beteiligen sich bereits an dieser Aktion. Dafür möchte ich mich bei allen die das Projekt „Mein sozialer Warenkorb“ mittragen herzlich bedanken und ich wünsche mir, dass mit dieser Aktion vielen Menschen geholfen werden kann, ihre Lebenssituation zu verbessern.

Landtagsabg. Hermann Krenn

Erfolgsquote von fast 90 Prozent

„Mosaik“ führend in der Delogierungsprävention

Mit 229 Haushalten in den Bezirken Vöcklabruck und Gmunden (Planungsraum Salzkammergut) ist die Wohnungslosenhilfe Mosaik die Einrichtung mit den meisten Betreuungen im Jahr 2012. Zum Vergleich: Im Planungsraum Mühlviertel wurden im Vorjahr 158 und im Innviertel 143 Haushalte von Wohnungslosenhilfeeinrichtungen betreut. Insgesamt waren es in Oberösterreich 859 Haushalte. Diese Zahlen wurden beim Fachgremium Wohnungslosenhilfe

von der Sozialabteilung des Amtes der OÖ Landesregierung Ende Mai präsentiert.

Erfolgsquote

Auch bei der „Erfolgsrechnung“ ist die Wohnungslosenhilfe Mosaik an der Spitze. Bei 87 Prozent der Haushalte konnte die Betreuungsleistung positiv abgeschlossen werden, d.h. die Wohnung wurde gesichert oder eine neue, leistbare Wohnung angemietet.

Stefan Hindinger



Gabriele Brandstetter
Stefan Hindinger
Denise Hauser
Josef Stürzlinger
Ingrid Ulrich
Tanja Ebner
Paul Hödl
Wolfgang Göllner
Claudia Seyringer
v.l.

Land spart Millionen bei Wohnbeihilfe

Heftige Kritik von Sozialeinrichtungen

Im Juni hat der oberösterreichische Landtag mit den Stimmen der ÖVP und FPÖ eine Novelle des Wohnbauförderungsgesetzes beschlossen. Dabei geht es vor allem um Kürzungen bei der Wohnbeihilfe. Wohnbaulandesrat Manfred Haimbuchner (FP) will damit jährlich einige Millionen sparen.

Neuregelung ab 1. August

Das neue Gesetz tritt am 1. August in Kraft und trifft auch KlientInnen des „Mosaik“, vor allem Alleinerziehende.

Verschärfungen

- Alimente bis zu 162 Euro werden zum Haushaltseinkommen von Alleinerziehenden (2500 Haushalte, 90 Prozent Frauen) hinzugerechnet, was die Wohnbeihilfe schmälert. Selbiges gilt für Waisenrenten. Davon erwartet sich das Wohnbauressort des Landes insgesamt 2,4 Millionen Euro Einsparung.
- Drittstaatenangehörige (Nicht-EWR-Raum) müssen mindestens 36 Monate in Österreich gearbeitet haben, um Wohnbeihilfe zu bekommen. Außerdem gibt es wie bisher die Bedin-

gung, sich fünf Jahre in Österreich aufgehalten haben zu müssen.

- Studenten, die kein Stipendium beziehen, bekommen nur noch 50 Prozent der Wohnbeihilfe, außer sie gehen einem zumindest geringfügig bezahlten Job nach.

Generell sieht die Novelle vor, dass es nicht mehr nur eine Einkommensobergrenze für die Wohnbeihilfe gibt, sondern auch eine Untergrenze, nämlich jene des geringfügigen Einkommens.

Damit will das Land jene treffen, die zwar kein Einkommen haben, aber sehr viel Vermögen (gut situierte Familien) und dennoch Wohnbeihilfe beziehen. Hier erwartet sich das Land zwei Millionen Euro Einsparung.

Sparen bei den Ärmsten

Die SPÖ und die Grünen waren bis zuletzt gegen die Kürzungen bei der Wohnbeihilfe. Es werde bei den Ärmsten gespart, argumentierten sie.

Heftige Kritik gab es auch von Sozialeinrichtungen und Katholischer Aktion.

(Quelle: OÖN vom 16.6.13)

Neu: Mosaik auf „facebook“
facebook.com/wohnungslosenhilfemosaik



Herzlichen Dank an die Firmgruppe der **Pfarrkirche Aistersheim**, die am 8. März für die Gäste des Mittagstisches kochte und 141 Euro spendete!





Norbert Winter
Beate Muhrer
Monika Purkarthofer
Claudia Tanzer
Daniela Pohn
Susanne Aichinger
Ursula Frischenschlager
Gabriele Watzinger
v.l.

Was gibt Kindern Sicherheit?

„Auch Gipfelstürmer brauchen ein Basislager“

Damit ein Kind zu einem seelisch gesunden, selbstbewussten jungen Menschen heranwachsen kann, muss es sich geliebt, geborgen und angenommen fühlen. Es hat viele Entwicklungsaufgaben zu bewältigen und braucht dafür vor allem Sicherheit und stabile Beziehungen. Was aber gibt Kindern Sicherheit?

Beziehungserfahrung

Anfangs sorgen vor allem die Eltern (und andere wichtige Bezugspersonen) dafür, dass seine emotionalen und sozialen Bedürfnisse gestillt werden und es sich sicher und geborgen fühlt. Durch das feinfühlig Reagieren des Erwachsenen erlebt ein Baby positive Beziehungserfahrungen und kann Vertrauen in sich, seine Bezugspersonen und in die Welt entwickeln. So kann es mit Zuversicht und Neugier an neue Situationen herangehen, weil es spürt dass die Eltern eine sichere Basis für seine Erkundungen bieten und es einen sicheren Hafen findet, wenn es Trost und Sicherheit braucht.

Vertrauen

John Bowlby, der englische Psychiater und Begründer der Bindungstheorie, drückte das in einem schönen Vergleich aus: Auch Gipfelstürmer brauchen ein Basislager!

Klarheit und Orientierung

Neben Liebe, Zuwendung und Verlässlichkeit in der Beziehung braucht ein Kind auch Klarheit und Orientierung. Es muss sich auskennen, welche Regeln und Werte in der Familie gelten und wie das soziale Miteinander funktioniert. Dabei helfen auch gemeinsame Rituale und klare Familienregeln, die im Alltag die nötige Struktur und Orientierung geben.

Ein Kind soll auch erleben dass es

als Mensch wertgeschätzt wird mit allen seinen Stärken und Schwächen. Dadurch lernt es sich selber besser kennen und annehmen, kann stolz auf seine Fähigkeiten sein und um Hilfe bitten, wo es Unterstützung braucht. Es entwickelt Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein und auch Vertrauen zu anderen.

Gefühle

Sicherheit gibt dem Kind auch, wenn es lernt seine Gefühle wahrzunehmen und zu benennen. So kann es seine Emotionen besser ausdrücken und den anderen mitteilen. Gemeinsam mit einfühlsamen Erwachsenen, die dem Kind zuhören, ist dann auch der Umgang mit den starken Gefühlen wie Wut, Angst oder Trauer zu erlernen und zu bewältigen. Das braucht Zeit, Aufmerksamkeit und spürbares Interesse am Kind und Erwachsene, die als Vorbild zur Verfügung stehen. Ein Wohlfühlplatz in der Wohnung (z.B. mit den geliebten Kuscheltieren) bietet dem Kind einen sicheren Ort des Rückzugs und der Entspannung.

Entlastung von Schuld

Besonders auch in schwierigen Zeiten (z.B. Todesfall in der Familie, Trennung der Eltern) oder in Phasen der Veränderung (wie Geburt eines Geschwisterchens, Übersiedlung) gibt Kindern Sicherheit, wenn sie altersgemäß erklärt bekommen was geschieht und wie es weitergehen wird. Damit verbunden muss auch die Entlastung sein, dass das Kind z.B. an der Trennung der Eltern keine Schuld hat, auch wenn es Streit wegen Erziehungsfragen gegeben hat. Entlastung spürt das Kind auch, wenn die Erwachsenen die Verantwortung für das Geschehen übernehmen und alles dafür tun, dass „das Basislager“ weiterhin ein guter sicherer Ort bleibt.

Monika Purkarthofer

„Spielen macht stark“

Therapeutische Kindergruppe nach Trennung und Scheidung

Im Herbst startet wieder eine neue Gruppe „Spielen macht stark“ für Kinder von 8 bis 10 Jahren. Dies ist eine Kindergruppe für die Zeit nach der Scheidung/Trennung der Eltern inklusive begleitender Gruppenarbeit für den Elternteil bei dem das Kind lebt.

Kosten: 50,- Euro, Anmeldungen ab sofort unter Tel. 07672/27775

Verpflichtende Elternberatung vor einvernehmlicher Scheidung bei Impuls

Gruppentermine:

Dienstag, 9.7.13, 15 – 18 Uhr

Dienstag, 6.8.13, 15 – 17 Uhr

Anmeldung erforderlich!

Einzel- u. Paartermine nach telef. Vereinbarung.

Kosten: Vorerst kostenlos!



Menschenrechte und Politik

Diskussion am 17. Sept. mit Nationalratswahlkandidaten

Die SpitzenkandidatInnen der derzeitigen Nationalratsparteien hat das Armutsnetzwerk am Dienstag, **17. September 2013 um 19 Uhr** ins **BZ Maximilianhaus** nach Puchheim eingeladen. Daniela Holzinger (SP), Maria Fekter (VP, angefragt), Heinz Hackl (FP, angefragt), Stefan Hindinger (Grüne) und Anton Merkl (TS) diskutieren zu Menschenrechte und Politik.

Die Menschenrechte bilden die Basis unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens. Darum müssen sich die konkrete Politik und die

politischen Vorhaben daran messen lassen, inwieweit sie diesen Menschenrechten auch gerecht werden ... es geht also dabei um das Recht auf Arbeit, das Recht auf Asyl, das Recht auf Bildung, das Recht auf Teilhabe an der Gesellschaft, das Recht auf soziale Sicherheit, das Recht auf eine die menschliche Würde absichernde Existenz usw.

Eintritt frei! Eine Veranstaltung des Armutsnetzwerkes Vöcklabruck in Medienpartnerschaft mit den Tips Vöcklabruck

Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

Sieben Jahre Aktivpass in den REVA-Gemeinden

Ein immer größer werdender Teil der Gesellschaft ist aufgrund seines geringen Einkommens von der aktiven Beteiligung am gesellschaftlichen Leben (Freizeit, Sport, Kultur, Bildung) ausgeschlossen. Laut Armutsstatistik sind davon 10 bis 12 Prozent der Bevölkerung betroffen.

Teilhabe

Ziel muss es sein, diese Menschen gesellschaftlich zu integrieren und Ihnen die Teilnahme am öffentlichen Leben zu ermöglichen.

Die Stadt Vöcklabruck hat auf Initiative des Armutsnetzwerkes im Oktober 2005 den Aktivpass eingeführt. Im Mai 2006 wurde er auf alle REVA-Gemeinden – Attnang-Puchheim, Lenzing, Regau, Timelkam und Vöcklabruck – ausgeweitet.

Ermäßigungen

Mit dem REVA-Aktivpass erhalten die NutzerInnen Ermäßigungen bei Freizeiteinrichtungen, Kulturveranstaltungen, im Stadtbus etc.

Die Antragstellung erfolgt mit Einkommensnachweisen und Foto bei

der jeweiligen Wohnsitzgemeinde oder über eine betreuende Sozial-einrichtung.

Richtsätze

Anspruchsberechtigt ist jede/r der/die ein Einkommen bis zur Höhe der Richtsätze bezieht und seinen/ihren Wohnsitz in einer der REVA-Gemeinden hat:

- AMS-Bezüge: € 977,24 netto mtl. (= € 32,13 tgl.)
- Pensionen: € 837,63 netto mtl.
- Familien/Mehrpersonenhaushalte: Bei einem Einkommen € 837,63/€ 977,24 netto mtl, bei 2 Einkommen: € 1.255,89/€ 1.465,21 netto, für jedes Kind (mit FB-Bezug) im gemeinsamen Haushalt € 199,50, sonstige Personen im gemeinsamen Haushalt: € 611,00
- Weiters sind u. a. Zivil- und Präsenzdiener sowie KlientInnen von Sozialeinrichtungen anspruchsberechtigt.

Weitere Informationen: <http://sozialzentrum.org/armut/projekte/aktivpass/>



„Starthilfe Wohnen“

Mit einem Solidarsparbuch unterstützen Sie unser Projekt Starthilfe Wohnen.

Sparkasse OÖ und die **Sparkasse Salzkammergut** bieten in all ihren Filialen das **Solidarsparbuch** an. Es handelt sich hier um eine täglich fällige Spareinlage mit einem derzeitigen garantierten Zinssatz bis 31. Dez. 2013 in Höhe von 1 Prozent. Davon geht die Hälfte des Zinsertrages zum Jahresende direkt als Unterstützung an „**Starthilfe Wohnen**“.

Neue Website sozialzentrum.org/armut/

Das Armutsnetzwerk Vöcklabruck-Gmunden ist seit 1989 Jahren als Lobby derer, die keine Lobby haben, aktiv.

Das Armutsnetzwerk hat seine Website neu gestaltet. Unter sozialzentrum.org/armut können sich Interessierte über die Aktionen und Projekte des Armutsnetzwerkes informieren. Die Website ist zu den Trägereinrichtungen der Plattform verlinkt.



Die Aktion „Ein Bett für den Winter“ unterstützten:

Zöbl Josef und Karoline, Vöcklabruck; Guldt Angelika, Mag., Seewalchen; Wessenthaler Erna, Attnang; KMB Vöcklabruck; evang. Pfarrgemeinde A.B., Vöcklabruck; Reitinger GmbH & Co KG, Aurach; Salinger Peter, Dr., Vöcklabruck; Rössler Herbert, Dr., Schwanenstadt; Putzer Helmut, Mag., Vöcklabruck; Diridl Ulrike, Regau; Firmprojekt der 4.Klasse HS Aistersheim, Frau Mag. Wachutka; Panhofer Othmar, Med. Rat Dr., Ungenach; Schneider Wolfgang und Edith, Vöcklabruck; Stadler Georg, Ing., Rutzenmoos; Gebetsroither Brigitte „Gasthof Sonne“, Weyregg; Krautsieder Manfred, Vöcklabruck; Pusch Michaela, Regau; Steinacher Sigrid, Mondsee; KFB Timelkam, Pfusterer Angela; Marktgemeinde Lenzing; Haslinger Stefanie, Atzbach; Lehner Franz, Wolfsegg; Hawle Daniela, Vöcklabruck.

Für die Bausteinaktion für Kinderpsychotherapie spendeten:

Zöbl Josef und Karoline, Vöcklabruck; Tomandl & Gattinger GmbH & Co KG, Regau; Veits Martin, Dr., Vöcklabruck; Pixner Christa, Vöcklamarkt; Pippig Alexander, Vöcklabruck; Kitzmüller Peter und Anita, Vöcklabruck; Weinrotter Klaus, Vöcklabruck; Brand Michael, Dipl. BW, Altmünster; Goldhau-benfrauen Vöcklabruck, Frau Baumgardinger Rosa.

Die Aktion „Füllen Sie einen Einkaufskorb“ unterstützten:

Zöbl Josef und Karoline, Vöcklabruck; Tomandl & Gattinger GmbH & Co KG, Regau; Apotheke am Salzburger Tor, Vöcklabruck; Diridl Ulrike, Regau; Rödleitner Thomas, Timelkam; Endelweber Rudolf und Elisabeth, Vöcklabruck; Pohn Christine, Gmunden; Pfeiffer Stefan, Lenzing; Zirkel Martina, Vöcklabruck; Ortner Franz und Waltraud, Timelkam; Salesianer Don Bosco; Berghammer Birgit, Vöcklabruck; röm.-kath. Pfarre Vöcklabruck.

Für den Solidaritätsfonds spendeten:

Zöbl Josef und Karoline, Vöcklabruck; Wiesmayr Wolfgang, Dr., Vöcklabruck; Webinger Daniela; Gemeinde Ungenach; Endelweber Rudolf und Elisabeth, Vöcklabruck; Lehner Franz, Dir., Wolfsegg; Seuffer-Wasserthal Wilhelm jun., Schwanenstadt; Koberger Theresia, Frankenburg; Fuchs Marian, Vöcklabruck; Holdt Claudia, Dr., Vöcklabruck; Rockenschaub Alois; Berghammer Birgit, Vöcklabruck; Bischöfliche Obdachlosenstiftung, Herr Helmut Ornezeder, Frankmarkt.

Starthilfe Wohnen unterstützten:

Zöbl Josef und Karoline, Vöcklabruck.

Liebe Spenderinnen und Spender!

Wir freuen uns über jeden finanziellen Beitrag, der unseren Klientinnen und Klienten zu Gute kommt und bedanken uns auf diesem Wege ganz herzlich für Ihre Unterstützung.

Leider können wir nicht alle Spendeneingänge ihren Absendern zuordnen, weil auf Grund der elektronischen Übermittlung oftmals die Anschrift des/der Absenders/in fehlt. Vielen Dank!

Im Horizont veröffentlichen wir (aus Platzgründen) nur EINZELSPENDEN ab einem Betrag von 50 Euro. Es ist uns bewusst, dass oftmals MEHRFACHSPENDEN innerhalb eines Jahres den Betrag von 50,00 als Summe übersteigen. In der Ausgabe 3 jedes Jahres werden wir künftig MehrfachspenderInnen und SpenderInnen die uns mit einem Dauerauftrag unterstützen dankend erwähnen.

Ihre Spende an uns ist steuerlich absetzbar.

Bitte den Überweisungsbeleg aufheben. Unsere Registrierungsnummer für spendenbegünstigte Einrichtungen beim Bundesministerium für Finanzen ist: SO 1538.

Vorstand und MitarbeiterInnen des Vereines Sozialzentrum Vöcklabruck